

**Zeitschrift:** Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies  
= Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen

**Herausgeber:** Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer  
Bibliothekare

**Band:** 2 (1928)

**Heft:** 5

**Artikel:** Gesellschaft bernischer Privatforscher und Sammler für Altertumskunde

**Autor:** Zimmermann, W.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-386894>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bleibendem Werte sind, als das zu kaufen, das sich durch seine Güte im Laufe von Jahrhunderten hatte erhalten können und die „Feuerprobe“ schon bestanden hat.

*Dr. Emil Riggenbach.*

### *Gesellschaft bernischer Privatforscher und Sammler für Altertumskunde*

Sonntag den 15. April benutzten die Mitglieder der G. B. A. zum Besuche verschiedener interessanter Oertlichkeiten der Thunergegend. Man wanderte von Kiesen aus nach Jaberg (hallstättische Gräber), betrachtete da hauptsächlich ein Erdwerk im Jabergwalde am Hochufer der Aare gelegen, „Schelmenhubel“ genannt. Es diente wohl zur Ueberwachung der Vorgänge auf dem Flusse. Hernach wurde die Ruine *Uttigen* besucht. Neben derselben liegt eine Kiesgrube, in welcher ein Murmeltierbau diluvialen Alters angeschnitten ist. Knöchelchen, die neuerdings wieder zum Vorschein kamen, wurden weggeworfen. Dann pilgerten wir südwärts zum Heidbühl in der Gemeinde *Uetendorf*, wo die Ruine einer römischen Villa besucht wurde. Dasselbst sind noch Grabungen vom verstorbenen Dr. Ris aus Thun sichtbar, der hier 1891 forschte. Die Villa liegt in charakteristischer Lage am Ausgang des Quertales von Seftigen auf einem kleinen Hügel. Nach dem Mittagessen begaben wir uns zum alten Turm in Uetendorf, wo schon öfters Gräber mit Beigaben ausgegraben wurden, von denen jedoch noch kein Gegenstand in ein Museum gelangte. Unser nächstes Ziel war die Kirche in Thierachern, um welche herum ein römisches Gräberfeld der Forschung harret, das schon öfters angeschnitten wurde. Gegenstände von hier fanden den Weg in die Museen von Thun und Bern, aber nur, wenn zufällig ein Kenner dabei war. Die Gemeinde Thierachern weist sonst noch eine ganze Anzahl Fundstellen auf, wovon wir noch die bronzezeitliche Station im Schmidmoos besuchten. Obschon der Wasserabfluss dieses Moosgebietes korrigiert ist, liegt die Kulturschicht immer noch unter dem Wasserspiegel in einem Torfstich des eidg. Artillerieschiessplatzes. Zur Bronzezeit war das Klima bekanntlich trockener als heute; für diese Annahme spricht auch diese Umgebung. Hier hat sich schon eine Granate als Ausgräber betätigt, indem sie beim Explodieren ein Bronzemesser mit massivem Griff emporschleuderte, welches jetzt im Bernermuseum ist. Im benachbarten *Amsoldigen* interessierte uns noch die Kirche aus hochburgundischer Zeit, wie die zwei römischen Grabsteine im Schlossgarten. Auf Wiedersehen bei einer Herbstexkursion in die Gegend!

Am Dienstag den 8. Mai fand eine Sitzung im Café Zytglogge statt. Herr Präsident K. *Hänny* wies uns zu Beginn derselben latenezeitliche Scherben, alte zerschlagene Knochen und Schlacken vor, welche er diesen Frühling dem Aushubmaterial eines Grabens für die Kanalisation der Stadt Biel an der Marktgasse daselbst entnahm. Bei diesen Kanalisationsarbeiten wurden in der Kulturschicht auch alte Pfähle beobachtet.

Herr Dr. Th. *Ischer* demonstrierte die Herstellungsweise von stein- und bronzezeitlicher Keramik. Er zeigte, wie passende Steine als Werkzeuge benutzt wurden und besonders auch als Form zur Herstellung der gewölbten

Bodenoberfläche der Pfahlbautöpfe dienten. Diese Verwendung scheint also die merkwürdige Form derselben zu bedingen.

Ein anderes Mitglied wies einen sehr schönen Schmuckring aus Bronze vor, ein bis dahin unbekanntes Fundstück, das beim Bau des neuen Schlachthauses auf dem Wyler zum Vorschein kam. Aus der Nähe sind Latene-  
gräber bekannt.

Bei der Diskussion der Fundorte kam man auf das Festhalten derselben auf der Karte zu sprechen; Herr Ingenieur *Schüle* wusste als spezieller Fachmann uns den Weg zu zeigen, wie die vielen Schwierigkeiten überwunden werden können. Seine wertvollen Ausführungen und Ratschläge seien auch hier bestens verdankt.

Der abwechslungsreiche Abend liess die Zeit allzu rasch vorbeifliegen; die Sammler trennten sich mit dem Wunsche, bald wieder zusammenzukommen.

*W. Zimmermann, Aegertenstr. 9, Bern.*

### *Nouveaux livres — Neuerscheinungen*

*Valais*, 7 bois gravés de *Fred Fay*, avant-propos de Paul Chaponnière. Genève. Editions du Portique 1928.

A l'instar des Biéler, des Bille et des Vallet, Fred Fay s'est senti attiré par la nature valaisanne, dont s'est pénétré son tempérament d'artiste. Quelques unes de ses impressions les plus vives, traduites en sept vigoureuses gravures sur bois, viennent de paraître chez Albert Kundig, à Genève, et fournissent la matière d'une publication de grand luxe tirée sur hollande van Gelder à 100 exemplaires in-folio numérotés.

*A. C.*

*Philobiblion*. Eine Zeitschrift für Bücherfreunde. 1. u. 2. Heft, April und Mai 1928. Die Zeitschrift erscheint monatlich, ausgenommen Juli/Aug. Bezugspreis für 6 Hefte RM. 4.80. Wien, Herbert Reichner (Tiefer Graben 19), 1928.

Diese Zeitschrift will vor allem orientieren und in kürzeren Aufsätzen bringen, was Bücherfreunde interessieren kann. Ausstattung, Druck und Papier sehen sehr gut aus. Verleger und Redaktor sind ein und dieselbe Person. Das Unternehmen ist ein Wagnis, dem eine gedeihliche Entwicklung zu wünschen ist.

### *Wertvolle Kataloge.*

*Maggs Bros.* A selection of books manuscripts, engravings and autograph letters, remarkable for their interest and rarity. 500th catalogue. London 1928.

Auf dem Umschlagpapier steht „Catalogue only“, jedenfalls, um bei der Postversendung eine Verwechslung mit einem Kunst- oder Tafelwerk zu vermeiden. In der Ausstattung und dem Druck stehen diese 358 Quartseiten mit den fast ebensovielen ganzseitigen Illustrationen einer Kunstpublikation nicht nach.